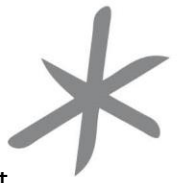




Modul C – Destinationen und Reiseformen

Baustein 5: Destinationslebenszyklus am Beispiel von Mallorca

Lernfeld	7 und 9
Lernziel	Die Schüler*innen sollen... den Destinationslebenszyklus mit den verschiedenen Etappen verstehen und diesen am Beispiel von Mallorca anwenden können.
Dauer	60 – 90 min (Variiert je nachdem, ob die Schüler*innen die verschiedenen Stufen nur anhand der beiden Artikel ausarbeiten oder ob die verschiedenen Videos (s. Punkt Arbeitsmaterial) im Plenum gezeigt werden)
Methode	Gruppenarbeit
Arbeitsmaterial	<p><i>Artikel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artikel von Planet Wissen (2017) ▪ Spiegel Online Artikel (2017) <p><i>Videos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Destinationslebenszyklus von Butler (6:24 min) https://www.youtube.com/watch?v=QBe2gblgBwI Erklärung des Destinationslebenszyklus nach den Phasen Erkundung, Erschließung, Entwicklung, Konsolidierung, Stagnation, Verfall und Erneuerung. Hrsg.: TheSimpleGeography (2017) ▪ Dicke Luft im Umweltparadies (7:00 min) https://www.youtube.com/watch?v=S3Y1aqZ5e7A Eine kurze Zusammenfassung über die aktuelle Situation des Massentourismus. Einwohner*innen berichten über die negativen Auswirkungen des Tourismus. Hrsg.: Weltspiegel (2017) ▪ Umweltschutz – Bedrohte Paradiese „Mallorca und die Balearen“ (16:34 min) https://www.youtube.com/watch?v=ITGwMbwRLWs Mallorca, Ibiza und zunehmend auch Menorca sind die Lieblingsinseln deutscher Urlauber. Dieser Filmausschnitt aus der



"Welt Edition – Umweltschutz Bedrohte Paradiese Folge 10" zeigt Mallorca und die Vor- und Nachteile des Massentourismus. Das Trinkwasser wird knapp, aber immer mehr Hotels und Golfplätze entstehen. Der Meeresbiologe Dr. Robert Hofrichter und der Tauchkameramann Jörg Matzky zeigen die einmalige Naturschönheit unter Wasser, aber auch die Folgen des Massentourismus.

Hrsg.: Wissenswelt, Welt Edition (2013)

Durchführung Die Schüler*innen finden sich in kleinen Gruppen zusammen. Zu Beginn sollen die Schüler*innen sich mit dem Destinationslebenszyklus vertraut machen. Für den Einstieg kann das oben genannte Video (Destinationslebenszyklus von Butler) genutzt werden. Der Destinationslebenszyklus kann aber auch im Plenum oder in Gruppenarbeiten erarbeitet werden. Die Schüler*innen sollen sich die verschiedenen Etappen verinnerlichen und diese anschließend am Beispiel Mallorcas erklären.

Destinationslebenszyklus:

- Entdeckung
- Einbeziehung/(Erschließung)
- Entwicklung
- Konsolidierung
- Stagnation
- Poststagnierung
- *Belebung*
- *Stabilisierung*
- *Schrumpfung*

Zu Beginn können zunächst die beiden Videos über Mallorca gezeigt werden. Beim Ansehen sollen die Schüler*innen sich Notizen zur Entwicklung des Tourismus machen. Danach werden die beiden Artikel (Planet Wissen und Spiegel Online) gelesen. Gemeinsam in Kleingruppen erarbeiten die Schüler*innen anschließend den Destinationslebenszyklus für Mallorca.

Lösungsvorschläge **Entdeckung**

- 1838/39: Die französische Schriftstellerin George Sand (Autorin von „Ein Winter auf Mallorca“) bereist mit ihren beiden Kindern und ihrem Geliebten Frédéric Chopin Mallorca.
- Anfang des 20. Jahrhunderts besuchten langsam mehr Tourist*innen die Insel (überwiegend Reisende vom spanischen Festland und Großbritannien).



Einbeziehungsphase/(Erschließung)

- 1903: Eröffnung des ersten Hotels „Grand Hotel“
- 1905: Gründung des ältesten Fremdenverkehrsverbands der Welt „Fomento del Turismo“, der die Insel bekannt machen sollte. Dieser Verband existiert noch heute.
- 1907: Die erste Besuchergruppe lief im Hafen von Palma ein.
- In den 1920er und 1930er Jahren kamen immer mehr Reisende (1935 waren 50.000 Tourist*innen auf Mallorca).
- 1950 bereisten knapp 100.000 Tourist*innen die Baleareninsel.
- 1951 waren es bereits 200.000 Reisende.

Entwicklung

- Ab 1960 förderte der Staatschef Franco Mallorca als Touristenziel und der Flughafen Son San Joan wurde für den zivilen nationalen Luftverkehr geöffnet.
- In den 1960er Jahren besuchten mehr als eine Million Reisende die Insel.
- Ab den 1970er Jahren wird Mallorca ein beliebtes Reiseziel für Deutsche und die ersten Gastronomie- und Tourismusbetriebe werden von Deutschen betrieben.
- In den nächsten zwanzig Jahren werden immer mehr Strandabschnitte erschlossen (Hotels, Gastronomie und auch der Ballermann 6 beginnt sich zu etablieren).
- In den 1990er Jahren kommen ca. sechs Millionen Reisende.
- Tendenz der Besucherzahlen stark ansteigend.
- Seit 2012 erlebt Mallorca einen Besucherrekord nach dem anderen.
- Zwischen Januar und Juli 2017 wurden 7,9 Millionen Besucher gezählt.

Konsolidierung/Stagnation

- Umweltprobleme (Wassermangel, Müllentsorgungsprobleme, Verschmutzung des Meers, Flächenversiegelung, Verlust der Pflanzendiversität etc.) nehmen zu.
- Die Einwohner beginnen unter den vielen Touristen zu leiden (Wassermangel, kein bezahlbarer Wohnraum, unangemessenes Verhalten der Tourist*innen). Der Unmut wächst.
- Bislang war kein Rückgang der Touristenanzahl zu beobachten. Vielmehr wurde Mallorca noch attraktiver für Reisende aufgrund der politischen Situation in anderen Urlaubsdestinationen (z.B. Ägypten, Türkei, Tunesien etc.).



Mögliche „Schrumpfung“ ab 2018?

- Aufgrund der großen Protestaktion im Sommer 2017 und den voranschreitenden ökologischen Auswirkungen beschloss die spanische Regierung einer Verdopplung der Touristenabgabe ab 2018.
- Außerdem trat erst kürzlich (2017) ein Gesetz in Kraft, welches die Übernachtungsplätze auf 623.000 beschränkte.
- Anbieter schwenken auf qualitativ hochwertigere Angebote um, da sie mit den negativen Folgen des (Massen-)Tourismus nicht mehr wirtschaften können/wollen.

Hinweise

Die Schüler*innen benötigen ggfs. eine Kopie des Lebenszyklus einer Destination. Sie finden den Destinationslebenszyklus in der Broschüre „Tourismus mit Zukunft“ auf S. 13.



Arbeitsmaterial

Artikel aus Planet Wissen

Mallorca

(von Andrea Schultens; 31.03.2017)

Traumhaftes Meer, faszinierende Landschaften und eine perfekte Tourismus-Industrie machen Mallorca seit den 1950er Jahren zu Europas begehrtestem Ferienparadies. Auch die Universitätsstadt Palma, unzählige Sonnenstunden und nicht zuletzt der "Ballermann" sorgen dafür, dass Individualtouristen, Billig-Urlauber und Promis gleichermaßen auf ihre Kosten kommen. Doch der jährliche Besucheransturm hat auch seine Schattenseiten: Das Trinkwasser wird knapp, die Pflanzenvielfalt leidet und das Meer ist an vielen Stellen stark verschmutzt.

Die größte Insel der Balearen

Im westlichen Mittelmeer vor der Ostküste Spaniens, liegen die Balearen. Die Inselgruppe gehört zu Spanien und besteht aus den Inseln Mallorca, Menorca, Ibiza und Formentera sowie mehr als 100 unbewohnten kleinen Felseninseln.

Auf den Balearen herrscht ein mediterranes Klima mit milden Wintern und heißen Sommern. Mit 3640 Quadratkilometern ist Mallorca größer als das Saarland und mit Abstand die größte Balearen-Insel. Hier leben gut 876.000 Einwohner, knapp die Hälfte von ihnen in Palma, der Hauptstadt der Insel und der gesamten Balearen.

Es gibt zwei Amtssprachen: Mallorquin, ein Dialekt des Katalanischen, und Kastilisch (Spanisch). Mallorca hat gut 500 Kilometer Küste, wobei besonders die Westküste zwischen Andratx und Pollença mit schroffer Berglandschaft, Steilküsten und Buchten landschaftlich faszinierend ist.

Südlich von Palma liegt ElArenal, der wohl bekannteste Urlaubsort der Insel. Außer Bettenburgen und Party-Tempeln finden die Touristen hier lange flache Sandstrände. Ein anderer beliebter Urlaubsort und gleichzeitig ein wichtiger Fischereihafen ist CalaRajada im Osten.

Die ersten Touristen auf der Baleareninsel

Im Winter 1838/39 bereist die französische Schriftstellerin George Sand mit ihren beiden Kindern und ihrem Geliebten, Frédéric Chopin, die Mittelmeerinsel Mallorca. Das Eiland ist weitgehend unberührt und fasziniert die Besucher.



In ihrem Roman "Ein Winter auf Mallorca" bringt Sand die Ablehnung der Bewohner, die den ersten Reisenden misstrauen, zu Papier. Aber Sand schwärmt in ihrem Buch auch: "Das ist der schönste Ort, den ich je bewohnt habe."

Schon fünf Jahre vor dem Besuch dieser ersten Touristen wird ein regelmäßiger Fährdienst zwischen Barcelona und Mallorcas Hauptstadt Palma eingeführt. Zunächst per Segelboot, später dann mit Dampfschiffen und heute mit großen Fähren.

Der erste organisierte Tourismus

Anfang des 20. Jahrhunderts besuchen langsam mehr Touristen die Insel, zunächst vorwiegend vom spanischen Festland und aus Großbritannien. Allmählich entwickelt sich eine touristische Infrastruktur: So wird 1903 mit dem "Grand Hotel" das erste Hotel eröffnet.

1905 gründet der Unternehmer und Journalist Enrique AlzamoraGomá die Institution, die Mallorca als touristisches Ziel bekannt machen sollte: "Fomento del Turismo", den ältesten Fremdenverkehrsverband der Welt.

Der noch heute existierende Verband erstellt Landkarten, Broschüren und Inselführer, organisiert Reisen und leitet geführte Exkursionen. 1907 läuft dann die erste Besuchergruppe im Hafen von Palma ein.

In den 1950ern geht's richtig los

In den 1920er und 1930er Jahren bereisen immer mehr Urlauber die Baleareninsel. Schon 1935 lockt das beworbene "ideale Klima" 50.000 Fremde nach Mallorca. In den darauf folgenden Jahren ruht der Tourismus aufgrund des Spanischen Bürgerkrieges und des Zweiten Weltkrieges, aber schon 1950 kommen knapp 100.000 Urlauber auf die Insel. Im folgenden Jahr verdoppelt sich die Anzahl.

Durch die wirtschaftliche Öffnung fördert der faschistische Staatschef Franco ab 1960 gezielt Mallorca als Touristenziel. Als dann auch noch der Flughafen Son Sant Joan die Insel dem Massentourismus zugänglich macht, geht der Besucheransturm richtig los: In den 1960er Jahren besuchen jährlich mehr als eine Million ausländische Touristen die Insel.

Von geringen Schwankungen abgesehen, wächst diese Zahl von Jahr zu Jahr. Ende der 1990er Jahre gilt Mallorca mit über sechs Millionen Gästen im Jahr als Europas Ferienziel Nummer eins.

Wurstkönige und Kneipiers – deutsche Geschäftsleute

Bei mehreren Millionen deutschen Urlaubern pro Jahr ist es nicht verwunderlich, dass auch viele der Gastronomie- und Tourismusbetriebe auf Mallorca fest in deutscher Hand sind.



Einige Deutsche haben schon Anfang der 1970er Jahre die Idee, Mallorcas Tourismus-Boom zu nutzen und dort selbst Wurzeln zu schlagen. 1970 eröffnet der Düsseldorfer Altstadtkönig Erwin Bornscheuer mit großem Erfolg die erste Disco Mallorcas: das "Carrusel".

Auch Horst Abel, ein gelernter Metzger aus Fulda, ist einer der ersten. Ebenfalls 1970 macht er seinen Traum wahr und wandert nach Mallorca aus, im Reisegepäck etwas Startkapital und eine Geschäftsidee – zunächst Besitzer einer kleinen Imbissbude, eröffnet er bald eine Fleisch- und Wurstwarenfabrik.

Die hausgemachte deutsche Wurst hat Erfolg: Abel wird Multimillionär und mit rund 20 eigenen Firmen erfolgreicher Unternehmer mit immer neuen Ideen. So übernimmt er 1988 das "Carrusel" und macht daraus die erste mallorquinische Hausbrauerei.

"Malle" für alle: der "Ballermann"

Entlang der Küstenstrecke östlich von Palma befinden sich auf sechs Kilometern Strandlänge etwa 250 Hotels. Direkt in der Einflugschneise des Flughafens treffen Kegelclubs vom Rhein auf schwäbische Betriebsausflügler. Wo Betonbunker die Aussicht verschandeln, erfreuen sich deutsche Billig-Urlauber an Sonne, Partys, Sex und Alkohol.

Stolze Bierbäuche feiern im "Hofbräuhaus", "Oberbayern" oder in der "Schinkenbude", während leistungsstarke Lautsprecher Hits aus den "Mallorca Top Ten" brüllen. Sonnenhungrig und bierdurstig finden Billig-Touristen hier jede Menge Gleichgesinnte und lassen "die Sau raus". Zu jeder Schandtat bereit brutzeln sie mit gestählten und gebräunten Oberkörpern an der Playa.

Mittlerweile vom spanischen "Balneario" ins deutsche "Ballermann" umbenannt, stehen hier – jeweils 500 Meter voneinander entfernt – die von "Balneario 1" bis "Balneario 15" durchnummerierten Strandbuden.

Wichtigster Anlaufpunkt für deutsche feucht-fröhliche Feiern ist jahrelang der berühmte Strandabschnitt "Ballermann 6". Es liegt auf der Hand, dass am "Ballermann" auch jeder Spanier Deutsch spricht. Denn das "Feier- und Saufrevier" sichert den Einheimischen beachtliche Umsätze und jede Menge Arbeitsplätze.

Insel für Naturliebhaber und Ruhesuchende

Die größte der Baleareninseln hat aber viele verschiedene Gesichter. Zu Recht wird sie auch Insel der Stille genannt. Alternativtouristen finden Ruhe und Abgeschiedenheit in einer atemberaubenden Naturlandschaft.

Über ein Drittel der Insel ist Landschaftsschutzgebiet. Im Tal um das Städtchen Sóller an der Westküste beeindruckt ausgedehnte Orangenplantagen, das komplett unter Naturschutz stehende Tramuntana-Gebirge bietet Wanderern beeindruckende Naturspektakel.



Mallorca ist vielseitig, die Insel verfügt über wunderschöne Landschaften, farbenfrohe Berghänge und traumhafte Strände. Zudem kommen bei Bedarf auch die spanische Lebensart und Kultur nicht zu kurz. An vielen Orten, nicht zuletzt in der Universitäts- und Kulturstadt Palma, faszinieren Museen, Sehenswürdigkeiten und spanisches Leben fern des Pauschalismus.

Bei den Reichen und Schönen

Auf Mallorca existieren Parallelwelten. Eine dieser Welten beherbergt eine Menge Promis – von Sabine Christiansen über Jil Sander bis hin zu Michael Douglas. Sie alle haben hier zumindest ihren Zweitwohnsitz.

Auch Politiker, Könige und deutsche Wirtschaftsgrößen ziehen sich zum Abschalten und Entspannen gern nach Mallorca zurück. Für Letztere sind Natur und Umgebung eher zweitrangig. Laut "Manager Magazin" schätzen sie vor allem die perfekte Infrastruktur der Insel: "Wenig Kriminalität, ausgebaute Straßen, gute Flugverbindung, hervorragende Restaurants und Golfplätze, viele deutsche Ärzte, keine Sprachprobleme".

Auf Mallorca müssen Prominente keine zivilisatorische Errungenschaft entbehren, sie sprechen Deutsch und treffen ihre Geschäftspartner beim Golf. Probleme gibt es höchstens bei den Bauvorhaben: Gegen Claudia Schiffers Bauprojekte protestierten Naturschützer und auch Boris Becker hatte Ärger mit den Baubehörden.

Quelle: Schultens, Andrea (2017): Mallorca. In Planet Wissen. Online verfügbar unter: http://www.planet-wissen.de/kultur/suedeuropa/tourismus_auf_mallorca/index.html (letzter Zugriffszeitpunkt November 2017)



Arbeitsmaterial

Artikel aus Spiegel Online

Demo gegen Massentourismus auf Mallorca. "Zu viel Müll, zu wenig gesunder Menschenverstand"

(von Emilio Rappold, dpa; 25.09.2017)

Überfüllte Strände, Wassermangel, Safttourismus – die Mallorquiner sind genervt. Palma hat die bisher größte Demonstration gegen Massentourismus erlebt.

Maria reicht es: "Es gibt inzwischen zu viele Menschen, zu viel Müll und zu wenig gesunden Menschenverstand – seitens der Besucher, aber auch der Geschäfte, die vom Tourismus profitieren", schimpft die Rentnerin in Palma de Mallorca. Zusammen mit Tausenden anderen Menschen hat sie am Samstagabend in der Inselhauptstadt gegen den Massentourismus demonstriert.

Noch nie hat es auf Mallorca eine derartige Protestaktion gegeben: Nach Medienschätzungen waren es mehr als 3000 Menschen, die von der Plaça d'Espanya im Zentrum Palmas bis zum Regionalparlament der Balearen marschierten. Sie trugen Plakate mit Aufschriften wie "Ohne Beschränkungen gibt es keine Zukunft!". Diese Worte skandierten die Menschen auch immer wieder. Zur Demonstration unter dem Motto "So weit ist es gekommen! Stoppt den Massentourismus!" hatten mehr als 50 Verbände und Institutionen aufgerufen, darunter die Naturschutzverbände GOB und Terraferida.

Überfüllte Strände und verstopfte Straßen

Seit 2012 erleben Mallorca und die anderen Baleareninseln Ibiza, Menorca und Formentera einen Besucherrekord nach dem anderen. Dieses Jahr kamen zwischen Januar und Juli 7,9 Millionen auswärtige Besucher – 7,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Finanziell ein Gewinn für die Insel. Aber für Maria, die mit ihrer Freundin Antonia zur Demo kam, ist Geld nicht alles. Die Inseln seien am Limit angelangt, sagt sie der Zeitung "ElPaís". Man müsse Obergrenzen setzen, aber auch "erziehen, kontrollieren und bestrafen", fordern die beiden Frauen.

Die Folgen der Touristenmengen sind überall auf der Insel sichtbar: überfüllte Strände, vor allem wegen der vielen Mietwagen immer häufiger verstopfte Straßen, zunehmende Probleme bei Müllentsorgung und Wasserversorgung – im vorigen Jahr wurden sogar die Strandduschen abgedreht. Auch der "Safttourismus" und das schlechte Benehmen vor allem einiger Deutscher und Briten ist vielen zuwider.

Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) *** www.bizme.de



Man könne auf den Straßen kaum noch gehen und höre "nur noch Deutsch oder Englisch", klagen die Carla und Carmen, zwei junge Frauen aus Palma. Für Carmen ist es so, als würden die Touristen "Mallorca vertilgen". Es gehe um die Zukunft Zehntausender. Vor allem junge Menschen könnten wegen des Booms bei der privaten Ferienvermietung keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Mindestens 3000 Wohnungen werden nach Schätzungen über Plattformen wie Airbnb oder Wimdu illegal an Touristen vermietet.

Die linke Regionalregierung reagiert: Sie beschloss eine Verdoppelung der Touristenabgabe ab 2018. Zudem trat jüngst ein Gesetz in Kraft, das unter anderem die Zahl der Übernachtungsplätze auf gut 623.000 beschränkt. Vor allem bei der Einschränkung der privaten Ferienvermietung müsse die Regierung aber "noch mutiger" sein, fordert GOB-Sprecherin Margalida Ramis. "Wir müssen die Wirtschaft der Inseln diversifizieren und dürfen nicht allein vom Tourismus abhängen." "Ich verstehe die Sorgen der Menschen", sagt Tourismusminister Biel Barceló.

Proteste an beliebten Reisezielen

Auch einige Touristen haben Verständnis. Der Protest sei "normal", meint die Deutsche Julia zu "ElPaís". "Es muss schwer sein, mit so vielen Touristen zusammenzuleben." Peter Ripken aus Frankfurt kam von seinem Urlaubsort Peguera nach Palma, um sich die Demo anzuschauen – und lief zusammen mit seiner Frau sogar mit. Es sei schon ein "komisches Gefühl, wenn gegen einen demonstriert wird", wurde er von der "Mallorca Zeitung" zitiert. Aber auch er sehe "die vollen Strände", "die vollen Busse".

Im Sommer hatte es auf den Balearen und auch an anderen beliebten Reisezielen Spaniens wie etwa Barcelona zum Teil gewalttätige Proteste gegen den Massentourismus gegeben. Bürgerinitiativen und linke Organisationen hatten Anfang August auf Mallorca vor dem Tourismusministerium der Balearen sowie vor Palmas Jachthafen demonstriert. Hunderte Mietwagen wurden mit Protestaufklebern versehen. In Palma tauchten nun erneut Protestgraffiti und –plakate mit Aufschriften wie "Tourismkillsthecity" (Tourismus tötet die Stadt), "StopAirbnb" oder "Tourist gohome!" auf.

Am Ballermann machen Anwohner ihrem Ärger gegen den "Sauftourismus" Luft, indem sie an Fenster und Balkone schwarze Fahnen hängen. Hier ist der Unmut, nach einem Eklat mit Neonazis im Lokal Bierkönig, besonders groß.

"Angriff auf die Wirtschaft"

Nicht alle Mallorquiner befürworten die Demonstrationen. Inmaculada Benito, die Präsidentin des Verbands der Hoteliers von Mallorca (FEHM) bezeichnet die Aktion als "Angriff auf die Wirtschaft der Balearen". Der Tourismus sorgte zuletzt für knapp 45 Prozent des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Im vorigen Jahr gaben die ausländischen Besucher auf den Inseln mit gut 13 Milliarden Euro rund 10,5 Prozent mehr aus als 2015.



Auch die Demonstrantin Laura weiß, wie wichtig der Tourismus für ihre Insel ist. Anders als Benito fürchtet die Hotelrezeptionistin aber, dass die Touristenmassen die Insel auf lange Sicht unattraktiver für Besucher machen: "Es ist doch schon so weit gekommen, dass sich die Gäste beschweren. Wir haben Ende September und sind noch zu 95 Prozent ausgebucht", sagte sie der "Mallorca Zeitung".

Quelle: Rappold, Emilio; dpa (2017) Demo gegen Massentourismus auf Mallorca. „Zu viel Müll, zu wenig gesunder Menschenverstand“. In: Spiegel Online. Online verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/reise/europa/mallorca-bisher-groesste-demonstration-gegen-massentourismus-a-1169662.html> (letzter Zugriffszeitpunkt November 2017).